

Wem gehört der Regenbogen?

Haben Sie am Montag den schönen Regenbogen gesehen? Gleich mehrere Bekannte haben mir ein Foto per Kurznachrichtendienst geschickt. Ein Regenbogen fasziniert. Seine zarten und leuchtenden Farben. Und dass es für ihn diesen einzigartigen Moment braucht, in dem Regen und Sonnenschein zusammentreffen.

Der Regenbogen ist Hoffnungszeichen. Aber man kann ihn nur sehen, wenn man nicht ins Licht und Richtung Sonne blickt, sondern auf die Schattenseite und zu den dunklen Wolken. Dorthin malt der Schein der Sonne den Regenbogen. Für mich ist das ein Gleichnis. Um Hoffnung zu haben, muss ich die Dunkelheiten und Schwierigkeiten meines Lebens nicht ausblenden, nicht wegschauen. Mitten hinein in meine schweren Gefühle erreicht mich ein Versprechen, dass das Finstere nicht den Sieg behält und dass am Ende nicht alles kaputt geht.

Gott verspricht das. „Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken;“ steht in der Sintflutgeschichte am Anfang der Bibel, „der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. Und wenn es kommt, dass ich Wetterwolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken. Alsdann will ich denken an meinen Bund zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier, dass hinfert keine

Sintflut mehr komme, die alles Leben verderbe.“

Wem ein Versprechen gegeben wird, der darf auf etwas hoffen. Unsere Zeit tut sich mit Versprechen schwer, diskreditiert sie als ‚Versprechungen‘ und will vertragliche Sicherheiten. Aber Gott schließt keine Verträge, sondern bindet sich an sein Versprechen. Gut so! Wer weiß,

ob ich ein guter Vertragspartner wäre. Aber seinem Versprechen darf ich glauben.

Die biblische Geschichte von der großen Überschwemmung offenbart, dass Gott nicht einfach berechenbar ist, sondern irgendwie emotional. Und manch einer erlebt ihn auch in unseren Tagen so. Darum

ist es so wichtig, dass die Geschichte auch offenbart, dass Gott darin nicht unbeherrscht ist, sondern treu.

Wahre Treue ist natürlich emotional, sonst wäre sie nicht Treue, sondern Programmierung. Die Verlässlichkeit von Technik ist nicht Treue. Gott ist nicht berechenbar, sondern treu. Auch in meinem Leben wird nicht alles verderben, sondern der Schöpfer dieses Lebens verspricht mir seine Nähe; dass er selbst das Leben erhält, sogar über den Tod hinaus.

Wem gehört der Regenbogen? Gott. Und mir gehört sein Versprechen. Gott sei Dank!



Auf diese Weise wollen wir Pfarrerrinnen und Pfarrer der Gesamtkirchengemeinde mit Ihnen jeden Mittwoch einen Gedanken zum Schmunzeln, Danken, Bitten oder auch mal zum Nachdenken auf den Weg geben. Wenn Sie Angebote wie diese zukünftig per Mail oder Post erhalten möchten, wenden Sie sich doch gerne an das Gemeindebüro (07021 9203017 oder gemeindebuero.kirchheim@elkw.de). Wenn Sie von Ihren Nachbarn wissen, dass sie kein Internet haben, dann drucken Sie ihnen diese Seite doch einfach aus und werfen sie im Briefkasten ein.